



Biographisches

Mit 25 Jahren ist Erik Lehmann Deutschlands jüngster politischer Solokabarettist - Preisträger des Ostdeutschen Kleinkunstpreises 2008 und zahlreicher weiterer Kabarettpreise - und er ist längst kein Unbekannter mehr. Derzeit spielt er sein viertes Soloprogramm und die, die ihn kennen, wissen: Kein Stereotyp und kein Dialekt ist vor ihm sicher. Egal, ob Gesundheitsreform oder politische Misere, der gebürtige Leipziger nimmt gnadenlos aufs Korn, was ihm vor die Flinte kommt. Dabei darf es in Lehmanns Figurenpanoptikum ruhig auch politisch unkorrekt zugehen. Den leidenschaftlichen Kabarettisten kümmern diese Unkorrektheiten herzlich wenig, vielmehr sind sie sein Kapital. Und sein Publikum lacht trotzdem - oder gerade deswegen.

Ein Leben auf der Bühne schien für Erik Lehmann nahezu vorprogrammiert. Vom frühen kindlichen Berufswunsch Zirkusdirektor zu werden, über das Theaterspielen und Zaubern während der Schulzeit, führte ihn sein Weg direkt auf die Kabarettbühne. Schließlich wusste er sofort nach dem Abitur, dass er genau das machen wollte. Seit März 2008 steht Erik Lehmann außerdem bei einem der renommiertesten Kabaretttheater Deutschlands, die Herkuleskeule Dresden, als Ensemblemitglied auf der Bühne. Dort ist er in verschiedenen Bühnenproduktionen zu sehen, u.a. mit seinem neuen Soloprogramm „Ein Kessel Schwarzes“.

Und das meint die Presse

„Professioneller, spitzer, scharfzüngiger als man ihn bislang kannte - ein Künstler auf dem Weg direkt nach vorn.“ (*Eulenspiegel*)

„Lehmann brilliert in seiner Wandlungsfähigkeit und ist scharf, böse und gnadenlos in seinen Pointen.“ (*Freie Presse Chemnitz*)

„Erik Lehmann gibt auf der Kabarettbühne kein Pardon.“ (*Schwarzwälder Bote*)

„Erik Lehmann ist auf dem Weg zum Profi.“ (*Deutschlandfunk*)

„Diesen Namen muss man sich merken: Lehmann. Erik Lehmann.“ (*Leipziger Volkszeitung*)

„Der junge Zwickauer gehört zu den großen Talenten der deutschen Kabarettzene. Bissig, satirisch und mit einem guten Schuss Boshaftigkeit.“ (*Neue Westfälische*)

„Man möchte nach diesem Soloprogramm ausrufen: Ein Star ist geboren! Als würde er schon dreißig Jahre auf der Bühne stehen.“ (*Sächsische Zeitung*)

„Wie kann ein junger Mensch nur so böse sein? Es stockt einem der Atem, wenn Erik Lehmann auf der Bühne vom Leder zieht.“ (*Freie Presse Chemnitz*)

Vorsicht – Satire!

Erik Lehmann in einem Interview mit dem SPIEGEL nach seiner TV-Aufzeichnung für RTL in der Allianz Arena München über seinen Beruf als Kabarettist:

Als ich im Jahre 2004 begann, Kabarett zu spielen, wusste ich nicht, worauf ich mich einlasse. Mittlerweile weiß ich, Kabarettisten sind die unangenehmsten Menschen, die es in unserer Gesellschaft gibt. Sie sind ständig am Meckern, gegen Alles und Jeden und versuchen sich durch Witzchen und lustige Parodien beim gemeinen Volk beliebt zu machen. Widerlich! Oft werde ich in Interviews gefragt, wo ich meine Wut hernehme, worüber ich mich zuletzt richtig aufgeregt habe. Routiniert antworte ich dann: „Über die, die sich tagtäglich über irgendwas aufregen, aber nicht wirklich was ändern. Das sind meistens BILD-Leser und Kabarettisten.“ Ich bin mittlerweile an einem Punkt angelangt, an dem ich tagtäglich versuche, in den Stadthallen dieser Republik, das Beste aus meiner Situation zu machen.